

| | |
|---------------------|---|
| Zeitschrift: | Neues Berner Taschenbuch |
| Herausgeber: | Freunde vaterländischer Geschichte |
| Band: | 7 (1901) |
| | |
| Artikel: | Aktenstücke über das Schützenwesen |
| Autor: | Türler, H. |
| Kapitel: | II: Einladung zu einem Schützenfest in Mülhausen 1540 |
| DOI: | https://doi.org/10.5169/seals-127733 |

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dem alten harkomen nach von jedem soum ein bazen gegeben. Deshalb gunstig lieb und getruwen puntgnosser ist an uch unser flyzig bitt und begär uns all dann zu besuchen und wellichem es gesallen wirt, sinen pfening mit uns zu verzeren und sich der gesellschaft, vortelhs und gewinnes, als wir uch wol gönnett, teylhaftig zu machen, der mag uf sampstag ze nacht alhie zu Murtten in der statt an der herberg erschynnen, morndes am sonntag ein vorschheßent zu haben und dannenthin mentags früh den schheßent anzefachen, begeren wir uch mit geburlicher gesellschaft zu vereeren und umb uch unserm vermögen nach fruntlicher wuß zu beschulden. Geben under unser statt gemeind usgedrucktem insigel den fibenden tag Septembris, als man zalt XV^e (=1500) XXX IIII Jar.

Eintragung im Formularbuch des Stadtchreibers Ludwig Serner von Biel, Seite 148, im Stadtarchiv Biel.

II.

Einladung zu einem Schükenfest in Müllhausen 1540.

Wenn man ein Gemeyn schießen will haben, so schrypt man allenthalben also.

Den edeln ehrenwesten ersamen fursichtigen und wisen burgermeistern schultheißen roth auch schukenmeistern und gemeynen schießgessen beyder gschuk des armbrusts und Landt oder zilbuchsen der statt Bihell entbuten wir burgermeister und roth auch schukenmeister und schießgessen der statt Mulhusen am obren Elsas unser ganz willig und fruntlich dienst hedem dem gbur zuvor, und fügen uch hiemit zu wussen das wir umb freud und kurzivyl mehrer frundtschaft und guter gsel-

ſchaft willent ein fruntlich ſchij ſchießen mit dem armbrüſt oder ſtahel und den zyl oder handtbuchſen (ſchužen) zu halten ſurgnomen haben, in moſſen und gſtalt wie hernoch volgt, namlich ſo ſol ein heder armbrüſt ſchuž, ſo zu ſolcher gſellschaſt und kurzwyſ zu komen willens, uſ ſontag den erſten Ougſtmonats ſchierift kunſtig und die buchſen ſchužen uſ ſontag vor Lau- rentii, den achtē tag uſgnaſts monats morgens, ſo die glock eylſe ſchlot, alhie zu Muſhuſen an verordneter zyl- ſtatt unverzogenlich erschinen und uß gmehnen ſchužen ſybner zu erwöllen, von denen wir zwen uſ den unſern und von den frömbden funf oder wo ſovyl der frömbden ſchužen vorhanden, von den unſern dry und den frömbden ſechs, das ſind nun, ſo des ſchießes geſübt und erfaren, nemien und ziechen wöllen, die dann alle irrung und zufällende breſten das ſchießen belangen, ſovyl hier in nit uſtruct, ſollend macht haben zu endtſcheyden und juſt von gmeiner ſchužen wegen das ſchießen zu ordnen, den doppel zün noochgoben, wie man gwonlich pflicht, ſchöpſen und legen; und was alſo durch ſy entscheiden hyngelegt und geordnet, bi dem ſoll menigſtlich unge- wegeret bliben, und ſobald die ſybner oder nuner erwölt ſind, ſoll ein heder armbrüſt ſchuž ſynten holz loſſen bſchriben, und ein heder buchſen ſchuž ſin buchſen bſchowen und zehchnen loſſen, demnoch das ſchießen unverzogenlich anſahen und ſovyl man den ſelbigen tag erreichen, ſchuž than werden, die nochvolgenden tag aber, ſo lang ſich das ſchießen erſtrecken wirt, ſoll all- wägen, wan die glock ſechſe ſchlot am morgen, widerumb angeschloſſen und gegen dem obent umb die funfte un- gſorlich uſghörtt werden. Und ſollend uſ der armbrüſt ſchužen zylſtat zivenzig und ſechs ſchuž und uſ der buchſen

ſchuken zylstat achzechen ſchuß than werden und das
armbruſt ſchießen gſchen in dry zirfel; do en jeder
diſe anzeigte große hat (eine Zeichnung der Größe fehlt),
und werden die ſelbigen ungſorlich dry vierteil einer
ellen wylt von eim nagel zu dem andern in kleeblats
wys ſton in unverſertem ſchym rhein by gwonlicher
zylstat, ſo uns von unſern g(nädigen) h(erren) darzu
vergunt, mit ſchym ſchwebendem arm und abgetrenntem
wammesärmel, wie ſchießens recht und gwonheit (iſt).
Und wurt der ſitz zu gmeltem armbruſt ſchießen un-
gſorlich dryhundert hieneben verzehchnetem werſchuch
wylt. Es ſoll auch kein großer bolz geſchoffen werden,
er möge den durch das loch, ſo auch hieunden geſtämpft
ſtot. Der buchſen ſchuken ſchießen iſt ſybenhundert ob-
gemelter werſchuch wylt in dry ſchwebendt unverſerte
ſchyben, deren hede drythalben werſchuch vom nagel
an alle orth halten. Und ſoll alſo ein heder ſchuß beh
der zylſtatt redlich und on allen gſerlichen vorteil, wie
ſchießens recht und gwonheit iſt, mit ſchwebendem ſchym
arm, on allen btrug noch altem loblichen harkommen
ſchießen, dann wöllicher anders erfunden wurt (ſoll) uß er-
kanntnuß der ſyben oder nunern noch große der ſchuld
gſtroft werden. Und zu ſolchem ſchießen haben wir burger-
mehſter und roth von gemeynner statt Muſhuſen wegen,
es komen glich wenig oder vyl ſchuken, uſ behde zyl-
ſtatt und uſ ein heder beſunder zwenzig und ſunf gulden,
ein pſundt ſunf ſchilling guter Basler werung fur den
gulden gerechnet, ſchym bevor zu geben bewilliget, die auch
an eyner heden zylſtatt als die erſt und beſt gob un-
verändert ſyn und bliben ſoll. Demnoch wurt ein heder
ſchuß ein pſundt gmelter Basler wårung oder zwölf
Costenzer bâzen doppeln und mit wylt her yn zu legen

pflichtig s̄hn, uß wölc̄hem ynglegten gelt, noch roth und gütbduncken der sybner oder nuner geben oder gwinnen gmacht werden sollen. Wölcher schuž auch uß behden zylstätten in gmeltem schießen und uß ein hēt-wedern insonders ein gob oder neben gob gwinnen wort, soll von eim hēden gulden dry cruzer haruß zu geben schuldig s̄hn, schryber und zeinger darmit zu erhalten. Harumb ist unser fruntlich bitt und beger, ir wellen umb unser und ḡter gesellschaft willen hierin noch vertrūwen mit sampt andern ḡten ḡsellen üvern umbsäßen und nochpuren, denen wir nit allen schriben können, uß vorbestimpt zü fr̄her tagzit by uns und an unserer zylstat unverzogenlich erschynen, so wollen wir uß das furderlichest zü schießen anheben und (ob Gott wyl) uch allen sampt und sonders ḡt fruntlich gesellschaft halten und leysten, darzu solches in derglychen und mehrem umb uch alzit willig und mit gnehgtem willen verdienen. Dessen zü worer urkundt, so haben wir unser statt Mulhusen secret ynsigel harunder ußtruct, der geben ist den sibenzehenden tag brochmonats, do man von der geburt unseres herren Jesu Cristi zalt funfzechenhundert und vierzig jor.

III.

Schützen ordnung von Bern (von 1530).

Ordnung und stattutten, der sich hältet die erjame gesellschaft gmeyner buchsen schützen diſer löblichen statt Bern in diſem jar, gezalt nach der mōnschwerdung Cristi unsers heylands thusent fünfhundert und dryzig ex-niwert und durch unser gnädig herren zu Bern bestätiget.

Als dann nužit fruchtbareſ und erschießlicherſ einer jeden statt oder regiment zu lob nuž eren wolfart